

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

21.2.1894 (No. 43)

hoffe, angenommen werde, dann bitte er die Regierung, den ihr dadurch vorgeschriebenen Weg zu beschreiten.

Minister Eifenlohr: Das Centrum habe das Recht, seine Thätigkeit zu prüfen. Er werde versuchen, sich zu verteidigen und man werde ja sehen, ob ihm die Verteidigung gelinge. Man habe ihm heute wieder seine frühere Aeußerung vorgehalten. Er habe sich darüber schon ausgesprochen und heute nichts mehr hinzuzufügen. Wiederholen müsse er nochmals, daß die Geistlichen nicht überwacht werden. Allein es sei nöthig, von deren Thun unterrichtet zu sein, um ein Urtheil zu haben über die Geistlichen bei Befetzung von Pfründen, und um zu wissen, in welchem Einvernehmen sie mit ihren Gemeinden stehen. Was die Amtsverkündiger betreffe, so erkenne er an, daß er (Redner) dafür Sorge, daß ein anderer Ton Platz greife. Verbieten könne er den Blättern aber nicht, der liberalen Partei anzugehören. Bitten möchte er aber auch den Herrn Vorredner, dafür zu sorgen, daß in seiner Parteipresse ein besserer Ton herrsche.

Abg. Fieser (nall.) wendet sich zunächst gegen Stockhorner, der gesagt, er (Fieser) habe den Gedanken ausgesprochen, daß die Oberamtänner nationalliberal sein müßten. Dies habe er nicht gesagt und auch nicht gemeint. Er sei, wie er schon gesagt, der Meinung, daß ein Minister kein Parteiminister sein, sondern daß er über den Parteien stehen solle. Redner geht zu den Ausführungen Benedek's über, der gegen die Nationalliberalen Vorwürfe erhoben, die zurückgewiesen werden mußten. Er geht auf die bekannten Vorhalte Benedek's ein; so habe derselbe der nationalliberalen Partei deren Stellungnahme zum Sozialistengesetz zum Vorwurf gemacht. In dieser Beziehung müsse er darauf hinweisen, daß das Gesetz im Jahre 1889/90 an der Haltung der Nationalliberalen im Reichstage gescheitert sei, die damals nur noch Bestimmungen gegen Ausschreitungen der sozialdemokratischen Presse hätten gewähren wollen. Von Benedek sei weiter der Vorwurf der Gefinnungslosigkeit erhoben worden; er sei der Meinung, dieser Vorwurf hätte an eine andere Adresse gerichtet werden müssen. Redner verteidigt die Haltung seiner Partei im Reichstage und weist darauf hin, daß die freisinnige Partei mit Nichter an der Spitze sich auf den Boden absoluter Negation stelle. Eine Reihe von Vorwürfen habe ihm auch der Abg. Wacker gemacht. Was die Ausführungen des Herrn Wacker bezüglich der gesetzlichen Bestimmungen über den Amtsmißbrauch betreffe, so müsse er sagen, daß dieses Gesetz ein Fest ohne Messer sei, mit dem man nichts anfangen könne. (Abg. Wacker: Und so dumme Gesetze machen Sie?) Ungerecht müsse er es bezeichnen, daß Wacker seine richterliche Thätigkeit und Unparteilichkeit angezweifelt habe, indem er gesagt: „Wehe dem Geistlichen, der in die Hände eines Fieser fällt.“ Wenn das wahr wäre, was Wacker in Beziehung auf ihn und seinen Kollegen gesagt, dann könne dies auch von den sechs Richtern, die im Centrum saßen, gesagt werden. In Bezug auf die Angriffe gegen die Nationalliberalen wolle er nur bemerken, daß es gut wäre, wenn Herr Wacker mit einem starken eisernen Besen vor der eigenen Thüre kehren wollte.

Abg. Stegmüller (Soz.) bringt eine Anzahl Beschwärden vor und zwar zunächst eine, die sich mit der Bestrafung eines Blattes seiner Partei, das ein Inserat Argemittel betr. aufgenommen, befaßt, und hebt hervor, daß Amtsverklündigungsblätter das gleiche Inserat gebracht hätten, ohne daß gegen dieselben eingeschritten worden sei. Er halte es für eine Pflicht der Regierung, den Zeitungen ein ausführliches Verzeichniß solcher Inserate bekannt zu geben. Er habe weiter Beschwärden über das Verhalten des Amtmanns in Börtach zur Sprache zu bringen. So habe derselbe zum freisinnigen Kandidaten für Börtach-Band gesagt: „Sie werden schwerlich gewählt, wir haben unseren Bürgermeister schon infruiert.“ Zu demselben habe er in dessen Wirthschaft gesagt: „Sie sind ein Freisinniger, ein Demokrat, ein Sozialdemokrat, ein Republikaner.“ Als derselbe sich dagegen verwahrte, antwortete ihm der Amtmann in scharfer Weise, worauf ihm bedeutet wurde, wenn er nicht das Lokal verlasse, werde er hinausgeworfen. Weiter habe der Amtmann zu einem Manne, der ein Besuch an den Bezirksrath eingereicht, gesagt: „Wenn es auf mich ankommt, dann wird ihr Besuch nicht genehmigt, denn Sie sind zu freisinnig.“ Redner behauptet eine Reihe von Fällen, in denen Gendarmen gegen Anhänger seiner Partei in einer Weise vorgegangen seien, die den

Charakter der Provokation an sich getragen habe, und verliest einen Brief, den der Gefangenwärter in Börtach anlässlich einer in Schopfheim geplanten sozialdemokratischen Versammlung an den dortigen Militärvereinsvorstand geschrieben, in dem es hieß: „Hau die Schufte nur, daß sie der Teufel holt!“ Er verteidigt seine Partei gegen verschiedene Angriffe und weist den Vorwurf zurück, daß seine Partei die Revolution wolle. Seine Partei revolutionäre nur auf geistigem Gebiete mit dem Bestreben, menschenwürdige Verhältnisse zu schaffen. Bedauern müsse er, daß es in unserem Heere Vatermörder und Brudermörder gebe.

Präsident Söner: Im Heere habe der Soldat dem Befehle seines Vorgesetzten zu gehorchen. Er müsse daher den Ausdruck für unzulässig erklären und denselben rügen. Minister Eifenlohr: Zu den Ausführungen des Vorredners wolle er nur kurze Bemerkungen machen. Das sei gewiß feststehend, daß die Behörden wissen, was Rechtens sei. Daß bei den unteren Organen Mißgriffe vorkommen könnten, sei möglich. Die Vorgänge in Börtach könne er nicht, er werde diese Angelegenheit feststellen. Die Privatkorrespondenz des Börtacher Gefangenewärters gehe ihn nichts an.

Am Schlusse der Sitzung, über deren weiteren Verlauf wir des allzu großen Stoffandranges wegen erst morgen den vorliegenden Bericht bringen können, kommt sodann der Antrag v. Buol und Genossen betreffend die Aufhebung der Amtsverkündiger zur Abstimmung.

Der Antrag wird mit 30 gegen 26 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossen das Centrum, die Freisinnigen und die Sozialdemokraten sowie der Konservative von Stockhorner; gegen den Antrag stimmten die Nationalliberalen und der Konservative Kirchenbauer.

Hierauf wurde die Sitzung um 5 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr.

Tagesordnung der 37. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Dienstag, den 20. Februar 1894, Vormittags 9 Uhr.

- 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Verathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des großherz. Ministeriums des Innern für 1894/95 und zwar: Titel 1—11, 19 und 20 der Ausgabe, Titel 1 und 2 der Einnahme. Berichterstatter: Abg. Land. Titel 14—16 der Ausgabe, Titel 5—7 der Einnahme. Berichterstatter: Abg. Frank.

Deutscher Reichstag.

Briefstaubenverkehr im Kriege. Das Briefstaubenschutzgesetz wird nach kurzer Debatte in erster Lesung erliebt.

Es folgt sodann die Fortsetzung der Verathung des Kolonialrats.

Graf Arnim (Reichsp.) übt heute Kritik an der Kolonialverwaltung Ostafrikas und Kameruns. Aus der Kameruner Prügelfaire gehe hervor, daß die dortigen Zustände recht unbefriedigend sind. Die jetzige Verwaltung habe Mängel; es müsse ein mehr kaufmännisches Verwaltungssystem Platz greifen. Caprivis Angriffe auf Wichmann, der den deutschen Namen in Afrika zu Ehren gebracht hat, müßten im höchsten Grade bedauert werden. Vor allem vermisse und tabelle er die Programmlosigkeit in der gegenwärtigen Kolonialpolitik. Kanzler Reist verdiene den höchsten Tadel; falls sich die Mittheilungen über die Züchtigung an den Frauen bewahrheiten, müsse eine disziplinarische Bestrafung erfolgen.

Reichskanzler Graf v. Capri vi erklärt, der Vorredner habe über den Vertrag mit Frankreich unrichtige Behauptungen aufgestellt; wir seien mit Frankreich handelsseins geworden, Näheres könne er heute nicht sagen. England habe uns Gebiete zugesprochen, welche noch kein Deutscher betreten.

Kleine Zeitung.

Kaiser Wilhelm und Leoncavallo. Bei der in Berlin am letzten Samstag stattgehabten Erst-Aufführung der „Medici“ im königlichen Opernhause hat der Kaiser dem italienischen Komponisten dadurch eine ganz besondere Aufmerksamkeit erwiesen, daß er zum Besuche der Oper die Uniform des Frankfurter Husaren-Regiments angelegt hatte, dessen Chef bekanntlich König Humbert von Italien ist. Nach Schluß der Vorstellung ließ sich das Kaiserpaar den Komponisten durch den Intendanten Grafen Hochberg in der königlichen Loge zuführen, wo er von den Majestäten überaus huldvoll empfangen wurde. Die Kaiserin begrüßte Leoncavallo zuerst mit den Worten: „Es war sehr schön, wir kommen wieder und wollen die Oper mehrmals anhören.“ Sodann reichte der Kaiser Herrn Leoncavallo die Hand und gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, den Komponisten bei Gelegenheit eines so großen Triumphes wiederzusehen, und fügte hinzu: „Ich habe mich sehr gefreut, meinem Freunde, dem Könige Humbert, schon nach dem zweiten Akte von Ihrem großen Erfolge telegraphische Mittheilung machen zu können.“ Auf die Frage, ob er mit der Uebersetzung des Textes zufrieden sei, entgegnete der Komponist: „Ich selbst habe darüber kein Urtheil, weil meine Studien im Deutschen noch nicht weit genug vorgeschritten sind, für die Vortrefflichkeit der Uebersetzung des Herrn Professor Taubert spricht aber die Thatfache, daß nicht eine einzige Aenderung in der Melodienführung vorzunehmen war.“ Bezüglich der hiesigen Aufführung erklärte Leoncavallo auf die Frage des Kaisers, daß sie in fast jeder Beziehung die Mailänder übertreffe. Schließlich sagte der Kaiser, daß

er mit Interesse wahrgenommen habe, wie der Komponist sich immer mehr in das Studium Wagners vertiefe und fügte, zur Kaiserin gewandt, hinzu: „Da steht Du, wie man Wagnerianer sein und doch die köstlichsten Melodien erklingen lassen.“ Darauf verabschiedete er Leoncavallo mit herzlichem Handdruck, nachdem er auch seinerseits das Versprechen gegeben, sich die „Medici“ bald wieder anzuhören. Die Unterhaltung wurde in französischer Sprache geführt.

Von einem charakteristischen Bülow-Intermezzo wußte auch Franz Liszt zu erzählen: Bülow dirigirte in einem Konzert, plötzlich drang zu seinen Ohren ein Geräusch, das dem Kläglichschlag eines Vogels glich. Erkant wendete er sich um und gewahrte in der ersten Sitzreihe, gerade ihm gegenüber eine Dame, die sich mit einem mächtigen Fächer Kühlung zuwehte. Bülow fixirte die Ruhestörerin, was nicht aber nicht zu beachten schien. Endlich legte der Dirigent entriistet den Taktstock auf das Notenpult und rief laut dem ungebetenen Gast zu: „Madame, wenn Sie durchaus stöseln müssen, säßeln Sie wenigstens nach dem Takt!“

Scharfzüngig und bissig Hans v. Bülow sich auch über mit lebende Künstler äußern konnte, so neidlos erkannte er junge aufstrebende Talente an, und von Eugen d'Albert, der eines so glänzenden Anflieger genommen, sagte er, als der Künstler noch ein Anfänger war, zu einem Wiener Musiker: „Merken Sie sich den Namen d'Albert, Sie werden noch von ihm hören!“

Familie Liebknecht. In einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission des Reichstages hatte der Abgeordnete Bebel erwähnt, daß bei einer militärischen Vorstellung zur Feier des Kaisergeburtstags ein „wajschlechter“ Sozialdemokrat die Rolle Friedrichs des Großen gespielt habe. Wie die

er weist sodann darauf hin, daß ein Beamter zur Führung einer Disziplinarmittelung nach Kamerun geschickt worden ist. Die Unternehmung kann aber nicht so schnell abgeschlossen werden und der Bericht ist nicht vor März zu erwarten. Das bisherige Kolonialsystem habe sich bewährt. Es müsse erst noch bewiesen werden, daß Kaufleute mehr geleistet hätten als Offiziere und Beamte. Von hier aus lassen sich die näheren Umstände der Neuterei nicht übersehen. Wenn man behauptet, der Kanzler Reist kenne die Negeer nicht, so sei zu bemerken, daß er vielleicht die Bücher nicht kenne, aus denen Graf Arnim seine Kenntniß über die Negeer geschöpft habe. (Weiter.) Reist habe eingehende Studien gemacht. Was den Gouverneur Zimmerer anbelangt, so sei dies ein guter Verwaltungsbeamter und nehme sich unserer Interessen bestens an. Er (Redner) habe die Verdienste Wichmanns ausdrücklich anerkannt, er habe nur beweisen wollen, daß wir ohne ein bureaukratisches Element nicht auskämen.

Hasse (natl.) geht auf die Abmachungen mit Frankreich in betreff des Kameruner Hinterlandes ein und bezeichnet dieselben als eine große Gefahr für Deutschland.

Beck (frei. Volksp.) hält es für besser, Kamerun den merkantilen Interessen zu überlassen und bespricht alsdann den Sklavenhandel der Firma Wolber u. Brosam und die Ermordung des Leutenants Volkamers.

Geh. Rath Dr. Kayser bittet, den Vertrag mit Frankreich nicht zu kritisieren, so lange die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Das deutsch-englische Abkommen biete dem deutschen Unternehmungsgeist einen hinreichenden Spielraum. Der Fall Volkamers sei auf das genaueste untersucht worden und biete keinen Grund zu Vorwürfen.

Nach weiteren Ausführungen Bebel's über die Befehlshaber der Negeer und Schiffsjungen auf den deutschen Schiffen und einer scharfen Polemik des Redners gegen die ganze Kolonialpolitik wird die Debatte auf morgen vertagt; außerdem Wahlprüfungen.

Der Präsident theilt mit, daß der russische Handelsvertrag eingegangen ist.

Zu Beginn der Sitzung wurde das Mandat des zum Geh. Oberregierungsrath und vortragenden Rath ernannten Abg. Rania für nicht erloschen erklärt.

Das Unglück in Kiel.

Kiel, 19. Febr. Die Vererdigung der auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ Verunglückten findet am Dienstag um 3 Uhr statt. Auf Befehl des Kaisers werden die Verunglückten mit Ehrenbegleitungen wie vor dem Feinde gebliebene Kombattanten befristet.

Der Kaiser beauftragte den Admiral Knorr mit seiner Vertretung bei der Beisetzung. Die zur Vererdigung nach Wilhelmshaven berufenen Marine-Oberpfarrer Langheld und Wiesemann bleiben zur Trauerfeierlichkeiten in Kiel. Die Trauerparade stellt die 1. Division der Manöverflotte. Das Befinden der Verwundeten ist den Umständen nach befriedigend.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die vom Reichsmarineamt eingeleitete technische Ermittlung der Ursache des Unglücks auf der „Brandenburg“ ergab zunächst als sicher, daß das Personal des Schiffs und der kaiserlichen Werft in jeglicher Beziehung seine Schuldigkeit gethan hat. Maschine und Kessel waren sachgemäß bedient.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen findet am 19. April in Koburg statt. Am 21. erfolgt der Einzug des jungen Paares in die Residenz. Darauf begeben sich die Neuwermählten mit kleinem Gefolge auf einige Tage nach dem Jagdschloß Romrod und später nach Seeheim an der Bergstraße.

nen verlassen ihr Berathungszimmer und betreten den Verhandlungsraum, sich rechts auf amphitheatralisch aufsteigenden Bänken niederlassend.

Nun erschien auch der Gerichtshof; die Anwesenden erhoben sich.

Präsident von Gleichenberg, eine ernste, aber sympathische Erscheinung mit fünf Weißkern, deren einer Landgerichtsrath Geroldstein war, nahm Platz und zwar hinter der mit grünem Tuche bedeckten Tafel, auf der nebst dem nöthigen Schreibgeräthe für die Gerichtsketäre sich auch ein hohes Kreuzifix mit zwei Leuchtern befand, in denen Wachskerzen steckten.

Der Sessel des Präsidenten, höher als die übrigen und mit kunstvoller Holzschnitzerei versehen, stand inmitten des Tisches, an dem auf ähnlichen Stühlen die vier Rätthe saßen, neben denselben der Gerichtsschreiber.

Herr von Langenberg dagegen, die hohe Stirne umwölkt, nahm seinen Platz links, den Geschworenen gegenüber, ein. Der Staatsanwalt hat nämlich einen erhöhten Sitz, vorn mit einem Pulle. Auf diesem lag ein Altenthest, in dem er blätterte; man sah ihm an, daß er sich bemüht war, eine schwere Pflicht zu erfüllen. In der That war ihm auch sein Amt heute nicht leicht, galt es doch einen jungen Mann anzuklagen, den er lange Jahre hindurch wie einen Verwandten betrachtet, den Gatten der besten Freundin seiner Tochter Ferdinande.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Bundesrathe ging ein vom 10. Febr. zwischen Land und Rußland abgeschlossenes, vom Staatsminister Marschall und dem Botschafter Schuwalow unterzeichnetes Uebereinkommen zu, nach dem jedes der beiden Länder auf Verlangen des anderen die Freiheit durch Abwesenheit oder aus anderen Gründen verlieren und eine neue Staatsangehörigkeit nicht erwerben können.

In der Berliner Versammlung der Vertreter der Industrie und Gewerbetätigkeittheile der Vorrede mit, ihm liege ein Antrag vor, einen allgemeinen Verband der Industriellen zu bilden. Mit Rücksicht auf die vorgeführte Zeit müsse von einer Diskussion und Beschlussfassung abgesehen werden. Das Komitee, welches die gestrige Versammlung einberufen, werde die Angelegenheit zunächst in die Hand nehmen.

Eine Verordnung der belgischen Regierung unterjagt die Einfuhr und Durchfuhr von Kindern, Schafen, Ziegen, Schweine aus Deutschland und Belgien, sowohl auf dem Lande wie auf dem Wasserwege.

Die Gesamtzahl der im Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika lebenden Europäer beläuft sich nach dem „Deutschen Kolonialblatt“ auf rund 750. Die Einwohnerzahl der Stadt Tanga wird auf 3000 bis 4000 Seelen geschätzt, Pangani hat etwa 10,000, Sadani etwa 4000, Bagamoyo rund 10,000 (wovon 47 Europäer). Dar-es-Salam gleichfalls rund 10,000 Einwohner; im Bezirk von Dar-es-Salam wohnen 439 Europäer; die Stadt Lindi zählt etwa 3000 Einwohner, Mikindani 500. Im Schutzgebiet von Kamerun leben 204 Europäer, worunter 127 Deutsche. Die Bevölkerung von Groß- und Klein-Bindhof zählte am 1. Dezember 1429 Einwohner, wovon 412 Deutsche.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Beim Auswärtigen Amt ist vom Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Luxemburgs, Rußlands und der Schweiz ein Protokoll unterzeichnet worden, wodurch die Niederlegung der Ratifikationsurkunden der Dresdener internationalen Sanitätsübereinkunft und der Beitritt Großbritanniens zu derselben festgestellt wird.

Die Budgetkommission des Reichstags nahm in fortgesetzter Berathung des Militäretats den Antrag des Abgeordneten Groeber auf gesetzliche Regelung der Reisediäten, welche die thätlichen Ausgaben regelmäßig nicht überschreiten sollen, an. Bei Kapitel „Unterstützungen für aktive Militärbeamte“ erklärt der Kriegsminister auf eine Anfrage, bei den letzten Manövern seien 41 Invalide und 15 Todesfälle vorgekommen. Die Frage der Entschädigung der Hinterbliebenen werde erörtert. Das Kapitel wurde genehmigt und damit die einmaligen Ausgaben des Militäretats für Preußen erledigt.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ schreibt: Die Kommission für Arbeiterstatistik beschäftigte sich in den Sitzungen während der letztvergangenen Tage mit der Arbeitszeit und der Sonntagsruhe im Bäckereigewerbe, vernahm nach dem Referat über die bisherigen schriftlichen Ermittlungen 24 Auskunftspersonen aus der Meisterschaft und Gesellenschaft und erörterte die Quantitäten einer täglichen zwölfstündigen Arbeitszeit incl. Pausen, einer wöchentlichen 72- oder 75 stündigen Arbeitszeit abzüglich einständiger oder längerer Pausen und eine 14stündige Arbeitszeit abzüglich zweier einständiger Pausen.

Der Bundesrath gab dem Antrage betreffend zollfreien Einlaß der von der medi-

zinisch-hygienischen Ausstellung in Rom zurückgelangenden Güter statt.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, wird die Entscheidung des Bundesraths über die Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife nicht gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrage, sondern erst später getroffen werden, sodas dem Reichstag zunächst nur der Handelsvertrag zugeht.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses gab der Eisenbahnminister Thiele Auskunft über die geplante Verwaltungsreform der Eisenbahn und kündigte eine demnächstige Vorlage über die Eisenbahnverpfändung an. Bei der Besprechung der Gütertarife wurde die Staffeltariffrage ausgeschieden. Die Einnahmen des Eisenbahnetats wurden bewilligt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Montag Vormittag begann der Proceß gegen die 14 angeklagten Wiener Anarchisten sämtlich Handwerksgehilfen. Die Anklage lautet auf Verbrechen des Hochverraths und Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, Verleitung zur Desertion, Aufruhr zum Bürgerkrieg, Vergehen gegen die öffentliche Ruhe u. s. w. Die Verteidiger verlangen Oeffentlichkeit für die einzelnen Theile der Verhandlung, der Gerichtshof beschließt vollkommenen Ausschluß der Oeffentlichkeit.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

Im ungarischen Abgeordnetenhause leitete der Referent Telecsky die Eherichtsdebatte und beglückwünschte das liberale Cabinet zur Inauguration der liberalen Kirchenpolitik. Pologne von der Unabhängigkeitspartei begründete das Separatvotum, welches dem Justizminister wegen mangelhafter Ausarbeitung des Ehegesetzentwurfs Mißtrauen ausdrückt und eine Reihe von Aenderungen vorschlägt, von deren Annahme er die Zustimmung zu der Vorlage abhängig macht. Infolge eines Zwischenrufes Kohonczy's, welchen der Präsident zur Ordnung rufte, entspann sich eine lebhaftere Controverse zwischen Bartha (Linke) und Kohonczy (Rechte). Die Debatte wird vertagt.

Frankreich.

Der Chefredakteur der „Cocarde“, Ducret, der seiner Zeit mit dem Anlatten Norton wegen Altkensfälschung verurtheilt worden war, macht in einer Broschüre die sensationelle Enthüllung, daß ihm nach seiner Verurtheilung von dem damaligen Ministerpräsidenten Dupuy 2000 Fr. monatliche Unterstützung für sein Blatt angeboten worden, wenn er die Regierung mit der Norton-Affäre zufrieden ließe. Um Beweise in die Hände zu bekommen, ließ Ducret sich vier Mal die Summe auszahlen.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

Man schreibt uns aus Paris, 19. Februar: In Paris und in mehreren Provinzstädten: Reims, St. Quentin, Nizieres, Prades, Valencees u. A. wurden heute früh etwa 150 Hausdurchsuchungen bei Anarchisten und eine noch nicht bestimmte Zahl von Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich der oft genannte Genosse Sebastien Faure, der Vormund der kleinen Baillants, welcher mit Fortune Henry im Gefängniß zu Clairvaux saß, seine anarchische Erziehung vollendet haben soll und von dem Sträfling an seinen Bruder Emile gewiesen wurde. Neben den meisten Namen derer, bei denen die Hausdurchsuchungen stattfanden, findet man nur die Anmerkung: Beschlagnahme anarchischer Blätter und Flugchriften; bei einigen: fruchtlose Nachforschungen, bei ganz wenigen: Beschlagnahme von Revolvern und Dolchen. Mehrere der Individuen, bei denen die Polizei vortrat, waren abwesend, auf der Flucht, sagt der Bericht. Bei Sebastien Faure sollen Papiere von hoher Wichtigkeit gefunden worden sein, darunter das Testament Baillants, Briefe des Anarchisten Bouthier, der den ehemaligen serbischen Gesandten Georgiewitch verwundete, und eine umfangreiche Korrespondenz an drei Anarchisten. Die Hausuntersuchung in den Bureaux der „Revue libertaire“ lieferte den Beweis, daß Sebastien Faure und Emile Henry zu den Mitarbeitern dieser Zeitschrift und überdies eines kleinen autographirten Blattes gehörten, das den Titel „Le Paria“ trägt.

Rußland.

Der Kaiser hat die Genehmigung erteilt, daß der Handelsvertrag mit Deutschland dem Plenum des Reichsrathes vorgelegt werde.

In der Besorgniß, daß die französisch-russischen Beziehungen nothgedrungen durch die Erhöhung des Weizenzolles in Frankreich geschädigt werden, treten die „Nowosti“ für die Ersekung der jehigen lockeren Zollabmachung durch einen wirklichen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Frankreich ein. Alles Hehen der „Mosk. Wjedomosti“ gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag verfährt nicht: 99 Prozent aller Russen sind mit dem Vertrag sehr zufrieden und halten mit ihrer Meinung auch nicht zurück. Die „Petersburger Wjedomosti“ berühren bei der Besprechung des Handels-

vertrags auch die Verdienste des deutschen Botschafters, Generals v. Werder, der so viel zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Mächten beigetragen hat und dem gegenüber durch die Verleumdung des Schwarzen Adlerordens Kaiser Wilhelm auch seine eigene Genugthuung über das Zustandekommen des Vertrages Ausdruck gegeben hat. In Privatkreisen wurde in den letzten Tagen wiederholt die Frage aufgeworfen: Dürfen fortan ausländische israelitische Geschäftsreisende in Rußland unbehindert ihre Geschäftsreisen machen? Die Meinungen gehen, lt. d. „Köln. Ztg.“, diezerhalb auseinander.

Amerika.

Die New Yorker „World“ meldet aus Rio de Janeiro, daß alle ausländischen Kriegeschiffe mit Ausnahme des amerikanischen Kreuzers „San Francisco“, die Bucht von Rio verlassen haben, um ihre Mannschaften vor dem gelben Fieber zu bewahren.

„Herold“ und „World“ veröffentlichen eine Depesche aus Rio de Janeiro, wonach der Regierungskreuzer „Nichteroh“ ohne die übrigen Kriegschiffe eingetroffen ist.

Aus Cincinnati wird vom 19. Februar gemeldet: Die Polizei verhaftete den Anarchisten Lemmen. Man fand bei ihm eine Namensliste von 120 Anarchisten. Die Polizei überwacht die Letzteren.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Febr. 1894 gnädigt geruht, den Notar Josef Behmann in Pforzheim aus der 2. in die 1. Gehaltsklasse, den Notar Karl von Diemer in Rastatt aus der 3. in die 2. Gehaltsklasse einzureihen und den Referendar Wilhelm Huber aus Konstanz zum Notar 3. Gehaltsklasse zu ernennen.

Durch Entschliegung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. Febr. 1894 ist dem Großh. Notar 3. Gehaltsklasse Wilhelm Huber die Notarstelle Griesen übertragen worden.

Aus Baden.

Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 3 veröffentlicht unmittelbare allerhöchste Entschliegungen S. R. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstaachrichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. S. R. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschliegung aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der großh. Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Dellingingen, Dekanats Wiesenthal, den bisherigen Pfarrer von Dellingingen, Pfarrverweser Max Keller in Hornberg, gnädigt zu designiren geruht. — S. R. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschliegung aus die höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Malsberg, Dekanats Bahr, den Pfarrer Karl Strittmatter von Ritzell gnädigt zu ernennen geruht. — S. R. H. der Herr Erzbischof hat die katholische Pfarrei Hlmspan, Dekanats Gauda, dem bisherigen Pfarrer Eugen Carlein in Kästthal verliehen. — Postkassirer Karl König in Bruchsal wurde zum Oberpostdirektionssekretär bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe ernannt. — Diejenigen Kandidaten des Maschinenbauwesens, die an der in diesem Frühjahr beginnenden maschinentechnischen Staatsprüfung theilnehmen wollen, haben ihre Anmeldung zur Prüfung unter Anschluß der in § 10 der Verordnung betr. die Staatsprüfung der Maschineningenieure bezeichneten Nachweise spätestens bis zum 1. März l. J. beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten einzureichen. — Die neuerrichtete Ortsversicherungsanstalt in Bogthal, Amtsbezirk Wertheim, ist dem Versicherungsverbände mit sofortiger Wirkung angeschlossen worden. — Dem Pferdezüchterverein für Elsaß-Lothringen ist der Vertrieb von Roosen der zur Erzeugung der Pferdezücht von diesem Verein im laufenden Jahr veranksteteten Lotterie — das Loos zu 1 M. — im Großherzogthum gestattet worden. — Dem landwirthschaftlichen Verein in Frankfurt a. M. ist der Vertrieb von Roosen der von demselben anlässlich der diesjährigen Frankfurter Frühjahrs- und Herbst-Pferdemärkte (9., 10., 11. April und 24., 25., 26. September d. J.) zu veranstaltenden Lotterien — das Loos zu 1 M. — im Großherzogthum gestattet worden, und zwar für die Roose der mit dem Frühjahrs-Pferdemarkt verbundenen Lotterie bis zum 11. April, für die Roose der mit dem Herbst-Pferdemarkt verbundenen Lotterie bis zum 26. September d. J.

Badische Chronik.

A Rheinsheim (A. Bruchsal), 18. Febr. Unsere seit her so peinliche Kirchenbaufrage ist nach langen Jahren endlich zum friedlichen Abschluß gekommen. Der Plan ist von Herrn Architekt Becker in Mainz entworfen. Die Arbeiten und Materiallieferungen sind gegenwärtig zum Verding ausgeschrieben. Die Eröffnung der Offerten findet am 7. März, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause in Gegenwart der Submittenten statt. Die Kosten des Rohbaues belaufen sich auf 194,000 M.

Von der Hardt, 19. Febr. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß zu den bisherigen Bestimmungen für Cigarettenfabriken eine neue Bestimmung, die das Bearbeiten der Spigen mit Hilfe des Mundes und zuthun von Speichel verbietet, hinzugefügt wurde. Wie oft sind schon die Vortheile der jehigen Bearbeitung, den Nachtheilen der früheren gegenüber gestellt worden. Alles das vermochte nicht dem

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bismarck beim Kaiser. Es war vorauszusehen, daß die am 26. Januar erfolgte Ausöhnung unseres Kaisers mit dem Fürsten Bismarck zum Gegenstand bildlicher Darstellungen gemacht werden würde. Die Photographische Union in München hat soeben ein Erinnerungsblatt an den nationalen Fest- und Freudentag publizirt, das sich als die vorzüglichste Reproduktion eines Bildes des bekannten Berliner Künstler William Pape darstellt. „Bismarck beim Kaiser“ ist der Titel desselben, auf dem wir unseren jugendlichen Herrscher erblicken, wie er voller Freude dem einstigen treuen Berater der Krone die Hand reicht. Das photographisch reproduzirte Kunstblatt ist erschienen in Rabinet (M. 1.—), Folio (M. 3.—), Boudoir (M. 4.—) und Imperial (M. 12.—) und durch jede Buch- und Anstalt zu beziehen. Besonders in Boudoirformat empfiehlt sich das Bild durch seine geschmackvolle Ausstattung auf schwarzem Karton mit abgesetzten Goldkanten.

Wienheim, 19. Febr. Weizen per März 14.80, per Mai 14.75, per Juli 14.75, Roggen per März 13.00, per Mai 13.15, per Juli 13.20, Hafer per März 14.65, per Mai 14.30, per Juli 14.20, Mais per März 11.95, per Mai 10.80, per Juli 10.75.

Badische Bank. Man u h e i m, 19. Febr. Der Aufsichtsrat der Badischen Bank schlägt die Verteilung einer Dividende von 5% Proz. pro 1893 vor.

Carlsruhe, 17. Febr. A. S. I. a. d. h. o. f. In der Woche vom 11. bis einschli. 17. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 214 Stück Großvieh (29 Ochsen, 89 Rinder, 66 Kühe, 30 Fohlen), 392 Kälber, 492 Schweine, 45 Hammel, 0 Lämmer, 6 Pferde. 7923 Kilo Fleisch wurden außerdem von dem Schlachthof eingeführt und der Beschau unterstellt. B. Viehhof. Im hiesigen Viehhof waren aufgetrieben 15 Ochsen, 27 Rinder, 18 Kühe, 18 Fohlen, 315 Schweine, 280 Kälber, 5 Hammel. Verkaufspreise für Ochsen 64-68 M., für Rinder 54-58 M., für Kühe 42-48 M., für Fohlen 50-56 M., für Schweine 64-68 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 42-48 M., pro 50 Kilo lebend Gewicht, für Hammel 20-22 M. pro Stück. Außerdem wurden 101 Schweine aus Galizien in Preise von 58-60 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht und 100 Stück Großvieh aus Oesterreich direkt in den Schlachthof eingeführt. Tendenz des Marktes lebhaft; der Markt allgemein gut.

Paris, 19. Febr. (Witterung.) Der Luftdruck steht überall auf dem Festlande über 765 mm, in Nordfrankreich und in Oesterreich über 770 mm. Das Barometer ist in den Besten der britischen Inseln um ein Sechstel gesunken. Es sinkt auch in Algerien und auf den Inseln sanguinaires. Die Temperatur steigt, ausgenommen in Frankreich und am Mittelmeeres Golf. Sie betrug heute früh -19 Gr. in Moskau, -5 Gr. in Paris, +8 Gr. in Valentia und 13 Gr. in Algier; in Frankreich steht schönes kaltes Wetter bevor.

Neueste Nachrichten.

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.) Berlin, 19. Febr. Der Bundesrath nahm in seiner heutigen Sitzung den russischen Handelsvertrag einstimmig an.

Berlin, 19. Febr. Die Delegirtenversammlung des Centralverbandes der deutschen Industriellen nahm eine Resolution an, welche besagt: Der Reichstag erklärt sich mit Entschiedenheit für die Annahme des russischen Handelsvertrags und würde in der Abweisung seitens des Reichstags eine schwere Schädigung der gewerblichen Thätigkeit, des Handels und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des Vaterlandes, insbesondere der Interessen der Arbeiter erblicken.

Wilhelmshaven, 19. Febr. Dem Vernehmen nach ist während des hiesigen Aufenthalts des Kaisers ein Besuch des neuen Panzerschiffes „Fürst Friedrich Wilhelm“ in Aussicht genommen, welcher Dienstag Nachmittag erfolgen soll. Für Mittwoch ist die Besichtigung einer neuen Hauptbatterie geplant, wohin der Kaiser vom alten Hafen aus mittels Torpedobootes sich begeben wird. Vor der Besichtigung des Panzerschiffes wird der Kaiser ein Frühstück im Marinekasino einnehmen.

Berlin, 19. Febr. Der Centralausschuss der Freisinnigen Volkspartei beschloß gestern, zwischen dem 22. und 26. Sept. einen Parteitag in Eisenach abzuhalten.

London, 19. Febr. Auf einer gestern hier stattgefundenen Anarchisten-Versammlung kamen die jüngsten anarchischen Ereignisse zur Sprache. Ein Redner drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Engländer sich dem Anarchismus so wenig treu zeigen und empfahl das Verhalten von Pallas und Meunier zur Nachahmung, ebenso rief er zum Studium der Chemie. Ein anderer Redner führte aus, die Anarchisten würden sich dann aufhören Bomben zu fabriciren, wenn die Regierung das Stehen von Kanonen einstellte; denn letztere hätten nur den Zweck, zum Schießen auf das Volk verwendet zu werden.

Petersburg, 19. Febr. Amtlicher Meldung zufolge sind sämmtliche auf der Eisbahn von der finnisch-lappischen Küste abgetriebenen Menschen gerettet.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 20. Febr. Der russische Handelsvertrag wird am 26. d. M. zur ersten Lesung im Reichstag gestellt werden. Man erwartet, daß dieselbe drei Tage in Anspruch nehmen wird. Dann dürfte die kommissarische Beratung folgen, für die sich die Mehrheit des Hauses entscheidet wird. Die zweite Beratung wird wohl im ersten Drittel des März folgen und die Beratung in der dritten Lesung dann bald darauf zum Abschluß kommen.

Berlin, 20. Febr. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet, die Konservativen werden bei der Beratung des russischen Handelsvertrags im Reichstag einen Antrag auf zweijährige Gültigkeit des Handelsvertrags einbringen.

Berlin, 20. Febr. Dem „Vorwärts“ zufolge werden die Sozialdemokraten geschlossen für den russischen Handelsvertrag stimmen.

Graz, 20. Febr. In den Treppenhause der Wohnung des vorjährigen Direktors des Technischen Instituts wurde eine Büchse gefunden, die mit Salpeter und Pikrinsäure gefüllt war.

H. Der Kaiserbesuch in Friedrichsrh.

Das deutsche Volk hat die freundliche Genugthuung gehabt, seinem Gesichtskalender drei neue Daten einzuverleiben zu können, die hellleuchtend hervorglänzen aus einer Zeit, in der es sonst trübe und ernst genug aussieht. Das ist der 20. September 1893, jener Tag von Güns-Riffingen, als der erste Bruch des Bannes, der den deutschen Kaiser und seinen Kanzler, den Fürsten Bismarck trennte; das ist zum zweiten der 26. Januar dieses Jahres, wo Kaiser Wilhelm den greisen Paladin an historischer Stelle, im alten preussischen Königschloß, zum ersten Male wieder in die Arme schloß; das ist zum dritten der gestrige 19. Februar, wo unter des Sachsenwaldes hochragenden Bäumen der Kaiser zum ersten Male wieder im Hause seines Bismarck zu Gaste weilte.

Heil uns allen, die wir stolz diese Tage erleben durften, Stunden, dazu angethan, der vaterländischen Begeisterung Flamme, des erstirbenden Idealismus Gluth wieder zu schüren und zu beleben und neu zu errichten und zu stärken das alte ehrliche, Vertrauensverhältnis zwischen dem deutschen Volke und dem Träger seiner Kaiserkrone!

Wir leben in Tagen, in denen die Lehren des Symbolismus wieder einmal Raum gewinnen wollen. Nun wohl, den drei neuen Daten des deutschen Gesichtskalenders wohnt eine hohe symbolische Bedeutung inne. Der 20. September, der am 20. September in Güns in Folge der hochherzigen eigenen Initiative des Kaisers gelöst wurde, er hatte nicht nur Kaiser und Kanzler getrennt, nein, er riß Deutschland von seiner glorreichsten Vergangenheit los, er verhielt vor den Augen der heranwachsenden Generation die hehren Bilder von den Ruhmesthaten des ersten deutschen Kanzlers, an denen unser Auge begeistert hingehangen, bei deren Gedanken unser Herz schneller und heißer geschlagen, mit einem dunkeln Flor. Und so ward der vaterländischen Begeisterung stolzer Flug in den jungen Gemüthern gestört und unsicher. Den Aelteren aber ward mit dem Fürsten Bismarck ein Stück des eigenen Selbst, und wahrlich das Schlechteste nicht, in Bann gethan.

Am 26. Januar stand dann Alldoitschland in seinem greisen Bismarck im Berliner Schloße, auf's Neue das alte Treuverhältnis zu seinem Kaiser erneuernd, und in dem es gestern, am 19. Februar, den jungen Kaiser in Friedrichsrh an des Altreichskanzlers Herde sah, da fühlte es den Händedruck Bismarcks und sein und des Volkes erneutes Treugelübniß von dem jungen Kaiser gleichsam sichtbarlich erwidert.

Das ist die symbolische Bedeutung dieser drei deutschen Tage.

Und die alten Hymnusworte, die schon am Tage von Güns heller und stolzer erschallten wie lange zuvor, die am Tage von Berlin von den begeistertsten Volksmassen im Lustgarten vor dem Kaiserschloße gesungen wurden, sie haben gestern wiederhallt in den Herzen der Millionen, die freudigen Sinnes nach Friedrichsrh schauten, sie sind des Volkes Dank an den Kaiser:

Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns,
Sichern den Herrscherthron
Wie Fels im Meer!

Ueber den Kaiserbesuch selbst liegen uns folgende Meldungen vor:

(Originalberichte der „Bad. Presse“.) München, 19. Febr. Die „Münch. Allg. Ztg.“, die bekanntlich Beziehungen mit Friedrichsrh unterhält, schreibt: Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß der Kaiser seinen alten Kanzler in bestem Wohlfühlen und in der vollen Frische und Rüstigkeit antrifft, die sein hohes Alter auszeichnet; die Huld und die lebenswürdige Aufmerksamkeit, die dem Fürsten Bismarck seitens des Kaisers in Berlin gezollt ward, haben ohne Zweifel auf sein Gesamtbefinden sehr wohlthätig eingewirkt. Die Befriedigung des Kaisers über den 26. Januar und dessen Verlauf hat einen wiederholten öffentlichen und urkundlichen Ausdruck gefunden, aber auch Fürst Bismarck bewahrt jenem Tag eine ihn hoch befriedigende Erinnerung. Man darf zuversichtlich annehmen, daß dieses beiderseitige Empfinden in Friedrichsrh nur eine weitere Vertiefung erfahren wird.

Berlin, 19. Febr. Der Kaiser ist um 2 Uhr 20 Minuten mittels Sonderzuges nach Friedrichsrh abgereist.

Friedrichsrh, 19. Febr. Da der Besuch einen inoffiziellen Charakter trägt und der Kaiser vom Publikum nicht gestört werden will, sind alle beabsichtigten Hamburger Extrazüge abbestellt. Die Gräfin Herbert und die Gräfin Wilhelm Bismarck sind nicht hier anwesend. Dr. Schwening wird noch erwartet. Der Kaiser steigt direkt am Parterreingang des Schloßes aus.

Friedrichsrh, 19. Febr. Fürst Bismarck unterhielt sich Nachmittags bei der Besichtigung der Dekorationen lebenswürdig mit den Journalisten. Er bedauerte, daß die Herren wahrlich ein schlechtes Geschäft machen würden; sie würden nichts zu sehen bekommen; höchstens die vierzehn Kreisgendarmen. Am

Bahnhof bezweifelte der Fürst, ob die Dekorationen gehalten bleiben würden, da sie gegen den Befehl des Kaisers angebracht worden. Ich habe hier nichts zu sagen, meinte der Fürst, weil das Bahnhofsterrain nicht öffentlich ist.

Friedrichsrh, 19. Febr. Der Kaiser kam 5 Uhr 57 Minuten an. Der Zug hielt direkt vor dem Schloß. Fürst Bismarck und die Aerzte Professor Schwening und Dr. Chrysanther waren allein zum Empfang anwesend. Als der Kaiser ausstieg führte ihm Bismarck die Hand. Der Kaiser trug Marineuniform und Mütze, Fürst Bismarck Kürassieruniform mit dem neuen grauen Mantel. Die Herrschaften begaben sich sodann in das Schloß, wo die Fürstin Bismarck im Vorsaal zur Begrüßung entgegen kam.

Friedrichsrh, 19. Febr. Wie verlautet, überbringt der Kaiser dem Fürsten Bismarck verschiedene Geschenke. Ueber diesbezügliche Einzelheiten soll bis zur Uebergabe derselben strengste Diskretion geübt werden.

Friedrichsrh, 19. Febr. 5 Uhr Nachmittags. Wilhelm und Herbert Bismarck sind nicht hier. Die Absperrung des Schloßes und des Bahnhofs sind kurz vor der Ankunft des Kaisers auf Wunsch des Fürsten aufgehoben worden. Etwa 3000 Personen aus Hamburg und der Umgegend sind anwesend. Prof. Schwening kam um 4 1/4 Uhr an. Der Reinbecker Kriegerverein hatte auf dem Perron mit seiner Fahne Aufstellung genommen. Als einzige offizielle Vertretung des Herzogthum Lauenburg war der Magistrat und die Stadtvertretung der Stadt Moelln erschienen. Eine Viertelstunde vor der Ankunft des Kaisers erschien der Fürst auf dem Perron, gefolgt von den Herren Thyra und Rebecka. Dann erschien Professor Schwening und Chrysanther. Der Fürst trug unter dem grauen Mantel die Kürassier-Uniform. Der Fürst unterhielt sich mit den Kindern des Kaufmann Bogt und einem Gendarmen. Bei seinem Erscheinen wurde der Fürst vom Publikum enthusiastisch begrüßt und wurden Hochs dem Begründer Deutschlands ausgedrückt. Der Kaiser wehrte den Händedruck Bismarcks ab und streichelte Thyra. Der Fürst hatte den Mantel abgenommen. Im Vorsaal des Schloßes hatte der Kaiser der Fürstin Bismarck den Arm gereicht und in den gelben Salon geführt. In dem Gefolge befinden sich die Flügeladjutanten v. Scholl und v. Moltke, Graf v. Bülow und v. Lucanus. Während des Aufenthalts des Kaisers in Friedrichsrh ist Kriminalkommissar Maizier anwesend.

(Privattelegramm.)

Friedrichsrh, 20. Febr. Während des Soupers demonstirte der Kaiser dem Fürsten Bismarck an zwei Grenadieren die Verbesserungen der Uniform. Bismarck kredenzte dem Kaiser aus der historischen Flasche Steinberger Kabinett mit einem Trinkspruch auf den Kaiser.

Friedrichsrh, 20. Febr. Der Kaiser zog sich mit dem Fürsten nach dem Souper in das Rauchzimmer zurück und hatte dort mit Bismarck eine längere Unterredung ohne Zugen.

Friedrichsrh, 20. Febr. Bei der Abfahrt des Kaisers, punkt 9 Uhr, kam es zu einer großartigen Kundgebung. Das zahlreiche Publikum ließ sich nicht halten. Die Massen durchbrachen das Spalier. Beim Abschied schüttelte der Kaiser, der behaglich eine Cigarre rauchte, seinem Gastgeber die Hand.

Friedrichsrh, 20. Febr. Die Abfahrt des Kaisers erfolgte gestern Abend gegen 9 Uhr. Bismarck begleitete den Kaiser bis zum Bahnhofe. Das kaum zurückhaltende Publikum brachte dem Kaiser stürmische Ovationen. Die Illumination war prachtvoll. Der Kaiser, der mit dem Fürsten und der Fürstin ging, blieb einige Zeit vor dem Zuge stehen und schien in höchst aufgeräumter Stimmung.

Answärtige Todesfälle: Pforzheim. Hermann Rubitschou, Ingenieur, 41 J. a. Emmendingen. Luise Ottenwalter, Adlerwirthin. Eridberg. Josef Kammerer, Uhrenfabrikant.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag, den 20. Februar. Alpenverein. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Tannhäuser. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klubtotal Gasthaus z. Ruhbaum. Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Übungsabend, im Café Badaria. Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. Vereinsabend. Fest-Klub Hermannsdorf. Klub-Sokal Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“ Männergesangsverein. Singstunde. Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule. Turngemeinde. Zentralturnhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. Turnhalle Schützenstr. 8 Uhr Turnen. Stenographenverein. Übungsstunde in der Gambrius-halle, Erbprinzenstraße 30. Velozipedklub Fidelity. 1/9 U. Vereinsabb. i. Tannhäuser. Verein für Handlung. Commis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Tannhäuser.

Pfänder-Versteigerung.

Sam 19. bis 23. d. Mts., je Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis Nr. F. Nr. 7000 und zwar:

- Dienstag den 20. d. Mts.:** Weiszeug;
 - Mittwoch den 21. d. Mts.:** Gold- und Silbergegenstände;
 - Donnerstag den 22. d. Mts.:** Betten, Schuhe und Stiefel;
 - Freitag den 23. d. Mts.:** Eisenwaaren, Kleider, Uhren zc.
- Karlsruhe, den 17. Februar 1894.
Städtische Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Untheilbarkeit halber und Gemeinschaftstheilung wegen lassen die Erben der verlebten Altschwannwirth Wilhelm Walbei Ehefrau Luise, geborene Gröhinger von Graben die ihnen eigenthümlich zugehörige Realität am

Montag den 26. Istd. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause zu Graben zu Eigenthum öffentlich versteigern und erfolgt dem Höchstgebote — wenn der Anschlag erreicht wird — der endgiltige Zuschlag, nämlich:

L. N. Nr. 288.
20 Akr 88 Mtr. Hofraithe und Garten mit dem Gehöft, zum Badischen Hof mit Schildderechtigkeit, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, zwei Scheuern, Stallung und Schweinfällen, an der Landstraße (Mannheim-Karlsruhe) gelegen, mitten im Ort Graben, tagirt zu 12000 Mk.
Graben, den 1. Februar 1894.
Gr. Notar: 1550 2.1
Giermann.

Stammholzversteigerung.



Am **Dienstag den 27. Febr. I. J.,** Vormittags 9 Uhr, werden in dem Sulzfelder Gemeindeforstwald, auf der Hiebstelle, gegen Baarzahlung versteigert:

72 Eichenstämme mit zusammen 82 Festm., darunter 7 Stämme mit je über 1 Festm.,
497 Forstenstämme mit zusammen 494 Festm., darunter 224 Stämme mit je 1 bis 2 Festm. 2093.2.1
Sulzfeld, den 16. Februar 1894.
Lüngermeisteramt.
Pfefferle,
Mergel, Rathschreiber.

Rugholz-Versteigerung.

Gr. Bezirksforstrei St. Leon (bei Heidelberg) versteigert aus dem Domänenwald „Untere Luffhardt“ im Löwen in St. Leon (Bahnhofstation: Roth-Ralsch u. Neuluffheim) Morgens 7 1/2 Uhr beginnend **am Freitag 23. Febr. 1894,** Stammholz: Eichen: 2 I. Kl., 19 II. Kl., 79 III. Kl., 27 IV. Kl.; 7 Rothbuchen, 3 Hainbuchen, 4 Eichen, 1 Ahorn, 1 Birke, 6 Erlen, 5 Birken. Forsten: 6 II. Kl., 38 III. Kl., 90 IV. Kl. Nussdickholz: 216 Ster eichene Scheiter und Rollen, 29 Ster hainbuchene Rollen, 10 Ster rothbuchen Scheiter und 36 Ster erlene Rollen (2 m lang). Wagnervlangen: 619 eichene, 360 hainbuchene, 61 eichene, 13 eichene Baumpfähle. Waldhüter Bis in St. Leon besorgt Pflanzauszüge 1784.2.2

Versteigerung.

Mittwoch den 21. Februar 1894, Nachmittags 2 Uhr, werden Zähringerstraße 63 im Laden versteigert, als:

1 gr. Sopha, 1 K. Sopha, 1 Chaise-longues, 2 Chiffonniere, 1 einh. Schrank, 1 Sekretär, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, vierfache Tisch, Rohre und Polsterstuhl, 1 ar. Spiegel, 1 K. dts. Wanduhren, Weckeruhren und Verschiedenes, wozu Liebhaber einladet 2117

B. Dressel.
Waaren und Gegenstände jeder Art zu versteigern werden angenommen.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 21. Februar I. Js.,

Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Laquerstraße Nr. 4, parterre, nachverzeichnete, zum Nachlag des f. Cypriat Sped., Priuater, gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

1 aufgestütetes Bett, 1 Sekretär, 1 Chiffonniere, 1 Waschkommode, 1 Kommode, verschiedene Tische, 1 Spieltisch, 1 Chaiselongues, verschiedene Spiegel, Bilder, 1 Küchenschrank, Weiszeug, Herrenkleider, Nippfächer, Küchengefähr und Sonstiges; ferner **Nachmittags 2 Uhr** beginnend **Waldstraße 73, parterre:** 4 verschiedene Wagen, dabei ein neues Break, 2 Schlitten, Pferdegeschirr, Sättel, Pferdebedecken, Kummer, Futterkästen, Schneidmaschine, ausgeschlagener Fleischbehälter und sonst Verschiedenes,

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet
Karlsruhe, den 17. Februar 1894 2056.2.2

A. Oehler, Waisenrichter.

Zur Fortuna.

Dienstag den 20. Februar 1894:

Grosses Concert & Vorstellung

der renommirten Singpiel-Gesellschaft 2119

Fernando. Eintritt frei.
Anfang Abends halb 8 Uhr. Es ladet höflichst ein J. Böhler.

Neuheiten für Frühjahr

empfehlend zur Anfertigung nach Maass in reichster Auswahl 2114.20.1

J. Holzwarth,
Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Wir bringen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattete **Schuhwaarenlager**

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße, in empfehlende Erinnerung.

Konfirmanden - Stiefel

Besonders machen wir auf eine frisch eingetroffene Sendung für Knaben und Mädchen aufmerksam. 2111.3.1

J. H. Basch in Prag,
kais. und k. u. k. Hofspediteur
(gegründet 1832), 2103.8.1
empfehlend seinen regelmäßigen Sammelverkehr von Prag und böhm. Stationen nach Süd-, Mittel- und Westdeutschland zu ermäßigten Frachtsätzen.
Anfragen finden prompte Erledigung.

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstraße 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,
Massagen. 973

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaau.

10 resp. 20 Mk.

erhält derjenige, welcher einem Beamten ein Darlehen von 100—150 Mark auf die Dauer eines Jahres gegen Hinterlegung einer Lebens- und Feuerversicherungspolice befragt. Goll. kann auch noch andere Sicherheit gestellt werden. Gest. Offerten unter Nr. 2040 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Ankauf.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weiszeug zc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau E. Lazarus Wittwe in Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 1631*

Notiz für Brauereien und Wirthschaften!

Ich suche für tüchtige Wirth, Oberkellner und Köche **Pacht- und Papp-Wirthschaften** zu mieten, für sofort und später zu beziehen. 273.12.10
Näheres durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17.

Eine Frau

empfehlend sich im Bügeln in und außer dem Hause. Auch wird eine **Monatstelle** angenommen. Zu erfragen **Augartenstraße 36,** Hinterb. 2. Stock. 2113

Kleidermacherin,

eine geübte empfehlend sich in und außer dem Hause 2097.2.1
Kurovstr. 16, 4. St., rechts.

Jagdabtretung.

Eine gut erhaltene Reh-, Fühner-, Hafen-, Falanen- und Schneepfen-Jagd ist wegen Wegzug abzutreten. Off. unter Nr. 1846 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Möbel-Ankauf.

Ganze Haushaltungen sowie einzelne Möbel, Betten u. dergl. werden stets angekauft. Adressen unter Nr. 1405 im Kontor der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Wirthschaften

werden für tüchtige, leistungsfähige Leute zu pachten gesucht und sieht Anträgen entgegen **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 2052.2.1

Rentables Gut,

im Preise von 20—25,000 M., wird zu kaufen gesucht, hauptsächlich wird auf Obstplantage und Wein reflektirt. Das Wohnhaus muß geräumig sein und sich in gutem Zustande befinden. Gut in Baden gelegen, wird bevorzugt. Dasselbe müßte Anfangs April übernommen werden können. Gest. Offerten unter Nr. 1998 beliebt man in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 5.2

Eine Zigelndruckpresse,

neu, 36—23, mit 8 Schriften und Zugehör, ist sofort zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **F. M. Z. Nr. 2091** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gasmotore:

8 FP Zwilling von Hille-Dresden für elektr. Lichtanlagen,
6 FP liegend, von Hille-Dresden,
4 FP desgleichen, **3 FP** stehend desgleichen,
2 FP Körling, neues Modell,
1 FP Körling, desgleichen,
1 Stück Dampfdruckpumpe.
Sämmtliche Maschinen sind wenig gebraucht und werden unter Garantie für Güte, Leistung u. nur tabellosen Gang billig verkauft. 1067.2.1
Karl Maier,
Leipzig, Georgenstraße 35.

Zu verkaufen.

Die Unterzeichnete hat zu verkaufen: eine Drehbank mit Zubehörde, eine Hobelbank mit dazugehörigem Werkzeug, 2 Schraubstöcke, 1 Feldschmiede, 1 Ambos, diverse Schraubzeuge zc., für Anfänger besonders geeignet 2108.3.1

Gustav Meyer,

Wittener-Weinweier bei Bad.

Eine gute alte **Violine**, sowie ein gutes, noch neues **Cornett-A-Piston** in B sind unter der Hand sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1951 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Gramophon

(Sprechmaschine) mit 8 Schallchen, neueste Konstruktion, ist billig zu verkaufen. Derselbe bietet einem fleißigen Mann reichliches Auskommen. Zu erfragen **Waldhornstraße 32,** im Laden 2084

Stellung erb. Jeder überaus unkonst. Forderung. Postkarte Stellen Auswahl. Courier, Berlin-Mecklenburg.

Steindrucker-Gesuch.

Jüngerer Steindrucker zur Fertigung von Autographien und leichte Comptoirarbeiten findet bei uns dauernde Stellung. Schriftliche Angebote mit Verlangen nach **Haasenstein & Vogler, A. G., Nonnen-Expedition.** 2115.2.2

Ein tüchtiger Holzdreher

auf Möbelarbeit findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Chr. Imle, Drehermeister,** Karlsruhe 35.

Modes.

Ich suche eine tüchtige **2. Arbeiterin,** die selbstständig garniren kann. Offerten mit Zeugn. erbeten. **Fr. Moritz, Speier.** 2104

U. Sch. Dienstpersonal aller Art

findet hier und auswärts sofort und auf Oftern Stellen durch **Urb. Schmitt,** Haupt-Comptoir-Bureau, Eibprinzenstraße 3, Karlsruhe. 2101

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann anständiger Eltern, ist auf unserem kaufmännischen Bureau eine Lehrstelle offen. Eintritt sofort. **Einem Volksschüler** mit guter Handschrift ist Gelegenheit geboten, sich bei Fleiß eine Lebensstellung zu schaffen. Schriftliche Offerten an **Haasenstein & Vogler, A. G., Nonnen-Expedition.** 2114.2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder auf Oftern in die Lehre treten bei **Wilh. Kipphan, Brod- und Feinbäcker,** Badenplatz 50. 1316.6.6

Friseur-Lehrling

kann auf Oftern eintreten bei **Wilh. Zehder,** Karlsruhe, Sophienstraße 7.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher hat, die **Schneiderei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Oftern in die Lehre treten bei **2098.2.1** Steinstraße 3.

Offene Lehrstelle

in meinem Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft an gros & an detail. **J. Lösch,** Ernst Schneider's Nachf., Amalienstraße 29. 2098

Stelle-Gesuch.

Ein ordentlicher Mann (mitthätig) dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und im Stande ist, Qualitäten zu stellen, sucht per sofort Stelle als Hausdiener oder dergl. Offerten unter Chiffre **B. 2082** beliebt man in der Expedition der „Bad. Presse“ abgeben zu wollen.

Hirschstraße 16

im Hinterhaus auf April zu mieten: eine freundliche für sich abgeschlossene Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Keller. Preis jährlich Mt. 330, desgl. mit 4 Zimmern Mt. 270. Zu erfragen

Vereinigung siesig. Männergesangvereine.

Mittwoch den 21. d. M., Abends halb 9 Uhr:
Gesammt-Probe
im großen Rathhausaal.

Hierzu werden die der Vereinigung angehörenden Herren Sängern
dem Ersuchen um vollständiges und pünktliches Erscheinen freundschaftlich
eingeladen. 2099

Der geschäftsführende Vorstand.

Museum-Saal. Donnerstag den 1. März, 7 Uhr Abends: Drittes und letztes Concert

des 9jährigen Hofpianisten
RAOUL KOZALSKI,
Mitwirkung der Kapelle des 109. Infanterie-Regiments.
PROGRAMM:

- L. van Beethoven -- Sonate (cis-moll).
 - Adagio sostenuto,
 - Allegretto,
 - Presto agitato.
- Fr. Chopin
 - Präudio (Nr. 15),
 - Mazurka (A-moll),
 - Nocturne (Es-dur),
(Verzierungen von Chopin),
 - Valse (Des-dur).

Vorspiel aus der Oper „Hagar“
des grossen Orchester von Raoul Koczalski,
unter persönlicher Leitung des Componisten.
Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Populäre Preise.
I. Abtheilung 3 Mk.; II. Abtheilung 2 Mk.; Unnummerirte Saalplätze Mk. 1.50;
Nummerirte Gallerie 2 Mk.; Unnummerirte Gallerie 1 Mk.
Die Eintrittskarten, sowie Klaviercompositionen von Raoul Koczalski
sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert zu haben. 2092.5.1

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 20. Februar 1894.
I. Quartal. 29. Abonnements-Vorstellung.
Emilia Galotti.
Trauerspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.
Regie: Direktor Sande.

Personen:

Conte Gonzaga, Prinz von Guastalla	Herr Höder.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Herr Waffermann.
Orsini, Oberster Bedienter	Herr Karl.
Albania, seine Gattin	Frau Rachel-Bender.
Emilia, seine Tochter	Frau Höder.
Herr Appiani, ihr Bräutigam	Herr Waldeck.
Gräfin Orsina	Frau Beget.
Don Rota, einer von des Prinzen Räten	Herr Meiff.
Conti, Maler	Herr Schilling.
Angelo	Herr Lange.
Ein Kammerdiener des Prinzen	Herr W. Meyer.
Conti's Diener	Herr Benedict.
Orsini's Diener	Herr Gallego.

Anfang 7/7 Uhr. Ende gegen 10/10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.
Mittwoch den 21. Februar: Theater in Baden. 23. Abonnements-
Vorstellung. **Andine.** Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen.
Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert
Lortzing.
Donnerstag den 22. Februar, 1. Quartal, 30. Abonnements-Vorstellung.
Rein Leopold! Volksstück in 3 Akten von Wolph Arronge.
Musik von R. Bial.

Kaiser-Wilhelm-Passage 11. Das große Stuttgarter Schuhwarenlager von Wilh. Wacker

Ist wieder in **Karlsruhe** eingetroffen
und empfiehlt sein großes Lager Herrenstiefel,
nur prima Handarbeit, schon von Mk. 6.50 an;
große Auswahl Damenstiefel in Kid, Seehund-,
Stoff- und Wildleder schon von Mk. 4.30 an.
Alle Arten Kinderstiefel, Confrmandenstiefel in
reichster Auswahl in schon lang bekannt guter
Arbeit billigst.
NB. Ein noch großer Posten Winterstiefel-
waren wird zu jedem nur annehmbaren Preise
abgegeben.
Nur kurze Zeit in **Karlsruhe**,
Kaiser-Passage 11.
Achtungsvollst
Wilh. Wacker, Schuhfabrikant,
Stuttgart-Heidelberg.

Bezirks-Bienenzuchtverein Karlsruhe.

Wir setzen unsere Mitglieder in Kenntniß, daß unser
langjähriges Vorstandsmitglied des bad. Bienen-Vereins

Louis Freih. Göler von Ravensburg

nach langem Leiden gestorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. Mts., Nach-
mittags halb 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt, wozu
hiermit einladet 2105

E. Blum.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mit-
theilung, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager
und Onkel

Friedrich Geyer

Wieggermeister,

zuletzt Gastwirth zum grünen Baum in Neureuth,
daselbst heute früh in Folge eines Herzschlags im Alter von 43 Jahren
unerwartet verschieden ist.

Karlsruhe, den 18. Februar 1894.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Geyer, geb. Hörr.

Gustav Geyer.

Karl Schäfer.

Elise Schäfer, geb. Geyer.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. Februar, Nachmittags
3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 2090

Fahrräder.

Einige zurückgesetzte **Fahrräder**
mit Kissen- und Pneumatikreifen,
von voriger Saison, garantirt neu
und fehlerlos, zu bedeutend er-
mäßigten Preisen, event. auch auf
Ratenzahlung zu verkaufen.

H. Voigt,

2083.5.1 Adlerstraße 9.

Bienenhonig,

direkt vom Züchter, unter Schutz des
deutschen bienen-wirtschaftlichen
Centralvereins, Garantieschein bei
jedem Glas, hat in Niederlage

Feinbäckerei Baumann,

2078 Waldstraße 3.

Bordeaux,

einen ausgezeichneten, garantirt
reinen, empfiehlt à Mark 1.—
exklusive Flasche

Karl Baumann,

1616*) Akademiestraße 20.

Büchling-Versandgeschäft

täglich frisch vom Rauch.
Eine Kiste (6 Kilo, 48-52 Stück),
Düffel-Delikatess-Büchlinge (keine
Süßbrot) Mk. 1.60, Auswärts Mk. 1.70,
nur gegen Nachnahme.

Fritz Klein,

1952.6.3 Kaiser-Passage 44.

Hühner, 93er Frühbrut, jetzt legend,
Mk. 2.40. Preisl. umsonst.
Sefuer, Randw., Satuhadt (Baden).

Der Gesamt-An-
lage unserer heutigen Num-
mer liegt ein Prospekt der
Firma Carl Götz, Leder-
handlung, Hebelstraße 15,
Karlsruhe, bei betr. Lotterie
Hohengeroldssee, worauf
wir besonders aufmerksam
machen. 2096

Kaufmannlicher Verein Karlsruhe.

Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend

alle Mittwoch Abend, hinterer Saal,
Lesezimmer, täglich geöffnet von
1-3 Uhr Nachmittags.

Secretariat für Stellenvermit-
lung und Krankenkasse neue Kreuz-
straße im Laden des Herrn Karl
Kornsand. 979*

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Dienstag Abend 9 Uhr:
Gesangs-Probe.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet 984

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen- Verein Karlsruhe.

Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend

im Hotel National. 982

Turngemeinde Karlsruhe.

Die Turn-Abende für Mitglieder
und Böglinge finden jeweils Dienst-
tag und Freitag Abend von 8
bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle
— Bismarckstraße — statt.
1012* Der Turnwart.

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dragoner Karlsruhe.



Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft

im Vereinslokal Restauration zum
Salmen, Ludwigplatz.
6088 Der Vorstand.

Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt
ab wie folgt statt:

Mittwoch: Stemmen und Ringen,
Donnerstag: Turnen und Spezial-
Übung,

Samstag: Ringen-Übungen,
im Vereinslokal „Café Bavaria“.
12587 Der Vorstand.

Freunde und Gäste sind freundlichst
eingeladen.

Evangel. Arbeiterverein

Schützenstraße 58.
Dienstag den 20. Februar,
Abends 1/9 Uhr:

Diskutir-Abend.

2118 Der Vorstand.

Knabeninstitut,

La Yvette, Yverdon (franz. Schweiz).
Praktisches, vollständiges u. schnelles
Studium der modernen Sprachen.
Handelsfächer: englische, deutsche,
italienische Professoren im Hause.
Hübsche Lage. Sehr gesundes Klima.
Stetige Ueberwachung der Schüler.
Großer Garten und weite Spielräume.
Beste Referenzen zur Verfügung. Für
Prospecte und Auskünfte wende man
sich gefl. an den Direktor. 1878.21.4

Eine Wittve mit Tochter
sucht ein nachweisbar ren-
tables Geschäft zu
kaufen oder eine Filiale
gegen Kaution zu über-
nehmen.
Offerten unter Nr. 1992
an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 3.3

Pianinos

von klangvollstem Ton, bester Mechanik,
ganz vorzügliche Instrumente, feinste
renommirte Fabrikate sind billig ab-
zugeben 2055.2.2
Schützenstraße 32, 2. St.

Heirath. 4.3

Ein j. Badener, kath.,
Besitzer einer schönen Villa mit
sehr großem Obstgarten u. ver-
bunden mit Fremdenpension, in
einem berühmten Kurorte des
bad. Oberlandes, möchte mit
einem j. hüb. u. vermöglichen
Fräulein, welches im Hauswesen
erfahren und Lust zu einem
obigen Geschäft hätte, behufs
späterer Verehelichung in vor-
läufige Correspondenz treten.
Gefl. Anträge, nebst gültiger
Beilegung der Photographie be-
fordert unter Aufschrift G. D.
1887 die Expedition der „Bad.
Presse“. Vermittler verboten.
Verschwiegenheit Ehrensache.

Heiraths-Begeh.

Ein Beamter von angenehmem
Aussehen, 31 Jahre, Grenzaufsicher, mit
Aussicht auf baldige Beförderung zum
Revisionsaufseher, wünscht sich mit
einem häuslichen, wohlherzogenen, gut-
gefiteten Mädchen nicht über 26
Jahre, zu verehelichen. 5.1
Gefl. ernstgemeinte Anträge beliebe
man mit Angabe der Vermögensver-
hältnisse und Befügung der Photo-
graphie unter Nr. 2075 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Heirath.

Ein junger, sehr vermöglicher
Mann (Theilhaber eines bedeu-
tenden Fabrikgeschäftes) wünscht
sich mit einer jungen, hübschen,
ebenfalls vermögenden Dame zu
verehelichen. Offerten unter Nr.
1941 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. Strengste Ver-
schwiegenheit gesichert, daher
Agentenvermittlung verboten.

Zeichenunterricht

ertheilt ein Akademiker gegen mäßige
Vergütung. Zeugnisse stehen zu
Denken. Offerten unter Nr. 2006
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten. 10.3

Eine Anzahl alte feine Violinen

bill. zu verk. Off. unt. „Violinen“
Nr. 1877 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten. 6.3

Für Confirmanden

empfehle ich in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen:

Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe,
schwarze, weiße u. crème Cachemires, Cheviots u. s. w.

101/103 Kaiserstraße, **Christ. Oertel**, 101/103 Kaiserstraße, 1892.5.3

Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Carl Krane,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit 1700

für Zahnkranke

von 9 bis 6 Uhr.



Perrücken, Toupet,
Wellenscheidel, Locken,
Stirnfrisuren, Chignons,
Zöpfe, Zopftheile etc., an
unverwundlichem Kranz-
haare gefertigt, bilden
eine Spezialität meines Ge-
schäftes.

Reinigen, Färben und Modernisieren
älterer Arbeiten prompt und billig.

H. Bieler, Friseur,

Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

Tuch- und Buckskin-Ausverkauf.

Konkurslager D. Voit & Co. betreffend.
Es sind noch feinste Anzug-, Paletot- und Hosen-
stoffe am Lager, welche, um damit zu räumen, zu aber-
mals herabgesetzten Preisen abgegeben werden; für Erst-
kommunikanten empfehlen schwarze und blaue
Kammgarne, Cheviots, schwarze Cachemire etc.

Elegante Anzüge

für Confirmanden und Herren,
werden im Auftrag billig abgegeben im
Auktionsgeschäft **B. Kossmann**,
Karlstraße.



Wenn Sie ebenso fein, wie gut-
schmeckende Macaroni erhalten wollen,
dann verlangen Sie bei Ihrem
Lieferanten:

Knorr's Macaroni
mit dem Hahn
in 1/2 und 1/4 Paquets.

Wilh. Boländer,

Kaiserstraße 121, nahe der Adlerstraße,
empfiehlt

Confirmanden-Kleidungsstoffe für Mädchen:

schwarze Cachemires und Fantastestoffe,
weisse u. Crème-Stoffe;
schwarze Confectionsstoffe für Jacken,
weisse Baumwoll- und Leinenstoffe
jeder Art;

für Knaben:

schwarze Tuche u. Buckskins,
schwarze und blaue Kammgarn und Cheviots,
dunkle Anzugsstoffe.
Bewährte Qualitäten in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

A. Joseph, Kleie-Grosshandlung, Worms.

Spezialität: Kleie und Futtermehl.

Schwarze Seidenstoffe

in reiner Seide,

glatt von gemustert
Mk. 1.60 an, von Mk. 2-- an
das Meter bis zur schwersten Waare.

Carl Büchle, 149 Kaiserstrasse 149

Karlsruher Colosseum

Heute Dienstag den 20. Februar:

Erstes Gastspiel des Hrn. Charles François

mit seiner Original-Nummer 2085

Ein Spass auf der Waschleine,
sowie täglich Auftreten sämtlicher Artisten.



Ein tüchtiger Musiker, der jahrelang eine städtische Kapelle
von circa 30 Mann mit Erfolg leitete, den Organistenstand zur
größten Zufriedenheit der kirchlichen Behörde versah und größere Ge-
sangvereine mit Anerkennung dirigirte, sucht auf 1. April d. J. ander-
wärts Stelle, woselbst es ihm möglich ist, seinen Sohn in bessere
Schule zu schicken. 1987.2.2

Dem Vermittler zu einer solchen Stelle sichert 100 Mk. zu
Dr. A. Klauprecht, Privatier,
Karlsruhe (Baden), Hirschstraße 86, II.

Badische Weine Gebr. Schlager, Jahr i. B.

Prämirt auf sämtlichen beschriebenen Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Offerten hierdurch, da wir nicht teilen lassen:

Bezeichnung	45	50	60	70	80	90	100
Kaisertrichter, angenehmer Tischwein	45	50	60	70	80	90	100
Markgräber, feiner Tafelwein	60	70	80	90	100		
Ortenauer, do. süß und kräftig	60	85	75	90	120		
Durbacher, do. bouquetreich	80	90	100	120	140		
Kaisertrichter, mild und angenehm	70	80	90	100			
Seller, Schlag für keine Bordeaux	100	120	130	140			
Krausbacher, befeuchtet, geschmackreich	120	130	140	160			

Verste ab Lager, pro Liter in Reibglasflasche für 1/4 Rth. fl. incl. Verpackung
die 3 Versteigen rechts. Garantie für reine Traubenweine.

Leiden Sie

an Gicht, Rheumatismus, allgemeiner Nervenschwäche, Neu-
ralgie, Schiess, mangelhafter Blutzirkulation, nervöser Magen-
schwäche, Congestionen zum Kopf, Lähmung, Rückenmarks-
schwäche, so verlangen Sie die Broschüre des mit dem
Ehrendiplom, goldenen und silbernen Medaillen preisgekröntem
(D. R. P.) in Oesterreich l. l. auschl. priv. galv.-electro-
magnetisch **Frotirheilapparates!**
Dieselbe gibt Aufschluss über Wirkung, Anwendung und Erfolg
des Apparates. Gratis und franco zu beziehen aus dem Atelier
für elektrische Apparate von **H. T. Biermanns**, Frankfurt
a. M., Schillerstr. 4. 1430.6.3

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
1629* Erdbrunnstraße 21. 2. St

Gänselebern

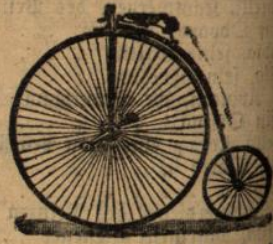
werden fortwährend angekauft:
1628* Kreuzstr. 10, b. d. H. Kirche.

Mittwoch den 21. Februar,
Abends 8 Uhr,
im NebenSaale des Gasthauses „zum
König von Preußen“ (Wiedelplatz)

Öffentlicher Vortrag

„Die Sammlung und
Bereitigung einer Erfindung
scharf auf Christi Zukunft.“
Jedermann ist bei freiem Eintritt
freundlich eingeladen.

G. Berger.



Die mechanische Werkstätte

von
C. Hug,
Steinstrasse 29,
besorgt: Fahrradreparaturen jeglicher
Art, Emailirung und Vernickelung
prompt und billig. 1219
Vertretung der Humber-Fahrräder.

la. Anfrichtsrot, la. Nager-
mühlchen, la. Magermühlchen,
la. Holzbohlen zum Sägen und
zu Industriezwecken, Coats vom Holz,
Gashorn, Briquetts, feingepulvertes
Abfallholz per Zentner Mk. 1.25
Mehrabnahme entsprechend billiger
empfehlen 1876.26.3

Martin Bechtel.

Durlacherstr. 51 und Kapellenstr. 58

Torfstreu!

Ich habe noch einige Waggons
von abzugeben und offerire selbige
bei Ladungen, so lange Vorrath reicht,
zu Mk. 25.— pro 1000 Kilos
Waggon Papenburg a./d. Gms. 1987.2.3
Kasse,
Eberh. Beckmann, Papenburg

Junge schöne Welschhühner und Gähnen

sind zu verkaufen: **Sofienstraße 51**
(„Kaisertrone“) 208.2.1